

Sepp Bernert, 1939 - 1989

Sepp ist vor knapp 5 Jahren gestorben. Wir denken gerne an die lustigen Stunden zurück, die wir mit ihm verbracht haben, an den knitzigen Humor und die Schalkhaftigkeit dieses Fauns (wie ihn Ernst Jünger bei der Exkursion in Gammertingen nannte). Wir kannten einige Facetten von ihm, den Menschen Sepp Bernert haben wir nicht gekannt. Wir reden immer wieder von ihm, seinem Tod haben wir bisher keine Zeile gewidmet.

Ich möchte deshalb der nachfolgenden Arbeit über Sepps Sammlung den Nachruf voranstellen, den Walter Dürr 1991 in der Zeitschrift UNICORNIS gebracht hat. Herrn Dürr danke ich für die Erlaubnis zum Nachdruck.

H. Kostenbader

In memoriam Sepp Bernert

Am 24. September 1989 ist Sepp Bernert überraschend gestorben. Er war eine eigenwillige, begabte, aber durch die Ungunst von Zeit und Umständen nicht ans eigentliche Ziel gelangte Persönlichkeit. Er hinterließ uns eine umfangreiche Käfersammlung, 23 Folgen seiner "Käferfauna der Umgebung Schwäbisch Gmünds" und die Erinnerung an einen Menschen, der Sensibilität (trotz bärenhafter äußerer Beschaffenheit), Intelligenz, Gründlichkeit und Humor in sich vereinigte. Ihm wäre es durchaus aufgefallen (und er hätte es ironisch lächelnd konstatiert und kommentiert), daß sein letzter Beitrag in UNICORNIS 1988 der Einführung in die Familie SILPHIDAE (Aaskäfer), Gattung *Necrophorus* Fabr. (Totengräber) galt.

Sepp Bernert wurde am 26. Dezember 1939 in Würbenthal (Schlesien) geboren. Die Schulzeit verbrachte er in Schwäbisch Gmünd, an der Klösterleschule. Deren damaliger Rektor, Johannes Dietz, verfügte über eine ungewöhnlich gründliche naturwissenschaftliche Bildung, war im Naturkundeverein tätig und hat manchen Schüler entsprechend (und auf Dauer) motiviert.

Die eigentlichen Anregungen aber verdankte der spätere Käferspezialist Bernert (für seine Freunde war er der "Käfer-Sepp", was freilich allzusehr nach Hinterwäldler klingt; ein solcher war er nicht) seinem Lehrer Joseph Bijok, den wir (nicht nur aus dem Abstand der Jahre) als eine eigenartige Erscheinung einstufen möchten.

Die Schüler hielt er an, für ihn im Roggental ausgerechnet Apollofalter zu fangen, Futter für die Raupen zu sammeln, die er zum Zwecke der Gewinnung von Faltern hielt, und schließlich diese, wenn sie geschlüpft waren, zu präparieren.

Entgegen seinen eigentlichen Neigungen verdingte sich Sepp Bernert nach seiner Schulzeit erst als Lehrling in einer Kfz-Werkstätte, dann als Bauhilfsarbeiter. Die Anregung, dem Naturkundeverein beizutreten, erhielt er 1962/63 von Fritz Predan, dem damaligen Leiter der Arbeitsgemeinschaft Mikroskopie im Nkv (vgl. UNICORNIS 5. Jahrgang 1990, Seite 33). Bernert beteiligte sich an Exkursionen und Ausstellungen und war auch zu Führungen bereit ("Insekten, im Schlaf überrascht"), die er manchmal durch kuriose Einfälle bereicherte. So fand er im Auwald Remswasen einen (exotischen) 20 cm langen "Tausendfüßler", den er den erstaunten Teilnehmern an der Exkursion unter die Nase hielt ("Daß es so etwas bei uns gibt...?").

Viel später hat Bernert die Prüfung als Facharbeiter nachgeholt. Zu dieser Zeit freilich hatte er sich bereits umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der Insektenkunde, insbesondere der Coleopterologie erworben: Er war zum Käferspezialisten

geworden. Besonders hatten es ihm die Laufkäfer (Carabidae) angetan. Deretwegen stand er mit renommierten Fachleuten in Verbindung. Seine Sammlung ist denn auch zweigeteilt: Neben den Käfern für seine Lokalfauna sammelte er Laufkäfer aus aller Welt, stand im Austausch mit anderen Sammlern.

Schon in der ersten, noch hektographierten Ausgabe der "Lupe", der 1971 gegründeten Zeitschrift des Naturkundevereins und Vorläuferin von UNICORNIS, war Sepp Bernert mit einem Beitrag vertreten, dem ersten zur "Käferfauna der Umgebung Schwäbisch Gmünds". Doch hat er nicht nur gesammelt und geschrieben; er kümmerte sich auch um die Insektensammlungen des Museums im Prediger, die er jahrelang sachkundig betreute, aufarbeitete und vor dem Verfall schützte. Daß er dies auf freiwilliger Basis und ehrenamtlich tat, ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Heute ist auch die Sammlung Bernert Bestandteil des Museums für Natur und Stadtkultur im Prediger. Sie konnte zunächst mit Hilfe des Naturkundevereins sichergestellt werden. Ganz einfach war dies nicht und erforderte Diplomatie und Durchhaltevermögen. Später wurde die Sammlung von der Stadt Schwäbisch Gmünd erworben. Wir wußten, daß der Verbleib der Sammlung in Schwäbisch Gmünd dem Wunsch von Sepp Bernert entsprach. So war deren Erwerbung auch ein Akt der Pietät und der Vorsorge: Die Lokalfauna Sepp Bernerts wird kommenden Generationen vor die (bis dahin vielleicht aufgegangenen) Augen führen, wie reich die Insektenwelt in der Landschaft um Schwäbisch Gmünd zu dessen Lebzeiten noch war.

Freilich ist hier auch der Ort, einem weitverbreiteten Irrtum zu begegnen: Nicht diejenigen, die Käfer oder andere Insekten aus wissenschaftlichen Gründen sammelten, haben diese ausgerottet. (Man muß ja nicht unbedingt im Roggental Apollofalter fangen lassen!). Wir alle haben dies bewirkt, indem wir direkt oder indirekt Formen der Land- und Forstwirtschaft billigten, förderten und nutzten, die naturgemäß zum Artenschwund führten. Sepp Bernert hat dies, zumindest im Hinblick auf die "Käferfauna der Umgebung Schwäbisch Gmünds" gesehen, registriert und dokumentiert.

Dafür schulden wir ihm Dank. Was uns mit Trauer erfüllt, ist nicht allein sein Tod. Es ist vor allem die Tatsache, daß an ihm, bedingt durch Zeit und Umstände, buchstäblich ein professioneller Entomologe verlorenging. Es könnte diese Aussage als subjektiv eingestuft werden, stünden nicht dahinter seine entomologischen Partner und der bundesweit agierende Coleopterologische Arbeitskreis. Auch dort wird Sepp Bernert vermißt.

Walter Dürr

Unterlagen zur Faunistik der Käfer Südwest-Deutschlands (7): Die Käfersammlung von Sepp Bernert in Schwäbisch Gmünd

Von Hans Kostenbader Stuttgart

Die Sammlung von Sepp Bernert steht im Museum für Natur und Stadtkultur, im "Prediger" Johannisplatz 3, 73525 Schwäbisch Gmünd.

Zuständig ist der Leiter des Museums, Herr Walter Dürr. Tel. 07171/5737 Nach Voranmeldung hatte ich problemlos Zugang zur Sammlung und konnte die folgenden Informationen einholen.

Die Sammlung besteht aus 5 Kastentypen:

Typ 1: 43 x 33 cm, auf einer Seite wie ein Buchrücken gefertigt und dort be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [29_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Dürr Walter

Artikel/Article: [In memoriam Sepp Bernert. 92-93](#)